

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 22

Artikel: Sommertag
Autor: Kilian, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-672601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mönchs hindurch zur Endstation Jungfraujoch hinaufführt. Mit nur 6,3 Prozent Steigung und mit einer 18 Stundenkilometer-Geschwindigkeit hat diese Bahn eine nicht leichte Kraftanstrengung zu bestehen, bis sie ihr höchstes Ziel erreicht hat. Ein eisiger Wind fegt über die Häupter staunender Menschenkinder.

Dort unten liegt Europas größter Gletscher, der 25 Kilometer lange Aletschgletscher! Um eindrucksvollsten ist jedoch das obere Firnplateau, das den Mönch von der Jungfrau trennt und die gewaltigen Eisabstürze beherrscht.

Welch unvergeßliche Erinnerung bleibt der Kontrast zwischen den eisigen Gletschergesilden und dem ruhigen Grün der tief zu Füßen liegenden Matten und Wälder! Wie bezaubernd ist der Blick in die unendliche Ferne! Weit weg von den Sorgen des Alltags, unbekümmert, trostig

wild, stark und fest steht das Berghaus „Jungfraujoch“ als edle Burg hoch über den Wolken im Banne der Gletscher.

Die Eindrücke, die in dieser imposanten, himmelsnahen Firnenwelt der sonntäglichen Feldgottesdienst erweckt hatte, sind zu tief und zu groß, um in der Sprache des Mundes und der Schrift wiedergegeben zu werden. Ganz leise verspürten jene Teilnehmer die Allmacht Gottes, aber auch die geheimnisvolle Nähe des Schöpfers, wie soll da ein wackeres Schweizerherz nicht höher und stolzer schlagen?

In den Alltag zurückgekehrt, bleibt uns die Melodie des Schweizerpsalmes, mit dem hoch oben oben über dem ewigen Firn die Feier ihren Anfang nahm, zutiefst im Herzen.

Trittst im Morgenrot daher,
seh' ich Dich im Strahlenmeer, —

SOMMERTAG

PETER KILIAN

Du schöne Welt im Sommerglanz,
du Wundertag und blauer Himmel!
Die Wolken auf dem Gipfelkranz
sind blütenweiße Riesenschimmel.

Und aus dem tieferblauten Zelt
fällt blendend Licht und Fülle.
Wie lieb ich diese Sommerwelt,
die golden flimmernde Hülle!

Wie bin ich klein, doch groß
ist dieser Sommertag und weit.
Ein Menschlein bin ich bloß,
du aber bist die Ewigkeit!

Der Landstreicher

Von Carl Hauptmann

... Ein Dorf lag im Tale, in die Enge der Wände hineingezwängt. Sonne lag auf den blauen Dächern und blickte aus den kleinen Scheiben. Die Obstgärten, die in die Fenster der Häuschen hingen, glänzten im Tau, und die Wäschelaken an den Zäunen waren eingeholt. Es war Sonntag...

In dem Dorfe gab es jetzt an Ecken und Enden, in den Höfen und aus den Hütten der

Hänge festliche, bunte Menschen. Sie waren alle wohlgestimmt, und es war eine rechte Bereitschaft, einmal Hasseln und Hasten zu vergessen und mit stiller Würde zu schreiten. Sonne lag hoch im Morgenäther. Sonne kam wie aus der Bergwand in die kleine Enge. Alles schritt darin heimlich angetastet bis ins Blut von Wärme und Glanz, und die reinlichen Hütten und Höfe und Felder, die ein jedes einem Paar Augen und